

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 27 (1954-1955)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Allgemeine Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

55 Bilder (Normalformat-Bildgröße  $8\frac{1}{2}\times 10$ ). zur Verfügung der Schulen, Kirchen und Vereine. Leihgebühr: 10 Rappen pro Bild und Vorführung; für Abonnenten der Zentrale und der Schulwarte 5 Rappen pro Bild und Vorführung. Bestellungen sind an die Schulwarte, Helvetiaplatz 2, Bern, zu richten, unter genauer Angabe der gewünschten Serie, des Datums und der Stunde der Vorführung.

\*

Mit dem ersten Juni eröffnet das *Schweizerische Bundesfeier-Komitee* seine diesjährige Aktion. Sie kehrt zum fünfundvierzigsten Male wieder und hat sich in diesem annähernd halben Jahrhundert als wesentlicher Bestandteil im Programm der Geburtstagsfeier unseres Vaterlandes eingelebt. Patriotische und karitative, mitunter auch kulturelle Werke sind unterstützt und geschaffen worden; über 25 Millionen hat sie in diesem Zeitraum Gesunden und Kranken bei Heimsuchungen und Nöten schwer geprüften Miteidgenossen zur Verfügung gestellt. Das Publikum übersieht diese Leistungen leicht, weil das Bundesfeier-Komitee nach durchgeführter Sammlung wieder still in den Hintergrund tritt und den Verbrauch und die Verteilung der Gelder andern überläßt.

Die kommende Sammlung ist für die *berufliche Förderung unserer Jugend* bestimmt. Es sollen Mittel bereit gestellt werden, um auch wenig begüterten jungen Leuten durch Stipendien den Eintritt in eine Berufslehre zu ermöglichen. Schon zweimal, in den Jahren 1949 und 1943, ist für diesen Zweck gesammelt worden; über 10'000 Lehrlinge und Lehrtöchter haben davon profitiert. Was in diesen Zahlen liegt, ist für jeden, der sich darüber Rechenschaft gibt, offensichtlich; 10'000 beruflich gut ausgebildete junge Leute oder ebensoviele Ungelernte ist für die Volkswirtschaft nicht gleichgültig. Keiner dem das Wohl des Ganzen am Herzen liegt, kann deshalb bei dieser Sammlung abseits stehen.

\*

*Öffentliches Preisausschreiben.* — Im Laufe der nächsten zehn Jahre wird die Zahl der aus der Schule tretenden Knaben und Mädchen um rund 42% von 58'890 auf 83'990 ansteigen. Diese Entwicklung stellt alle um die Volkswirtschaft, Jugend-erziehung und Berufsausbildung bemühten Kreise unseres Landes vor nicht einfach zu lösende Aufgaben.

Der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge erachtet es als außerordentlich wichtig, daß rechtzeitig die erforderlichen Vor-

kehrungen getroffen werden. Er veranstaltet deshalb ein öffentliches Preisausschreiben über die aus der Zunahme der Zahl der Schulaustretenden für die Wirtschaft, die Berufsbildung, die Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge zu ziehenden Folgerungen.

Arbeiten, die das Gesamtgebiet oder einzelne Teile des Themas behandeln, können bis zum 10. Juli 1954 eingereicht werden. Die Bekanntgabe der prämierten Arbeiten erfolgt an der Generalversammlung des Verbandes vom 11. September 1954 in Solothurn, welche der Aussprache über diese Fragen gewidmet ist.

Die Wettbewerbsbedingungen und weitere Auskünfte sind kostenlos beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seefeldstr. 8, Postfach Zürich 22 (Tel. 32 55 42) erhältlich.

\*

## ALLGEMEINE UMSCHAU

*L'Unesco institue des bons de voyage pour faciliter les études à l'étranger.*

L'Organisation des Nations Unies pour l'Education, la Science et la Culture a mis aujourd'hui en circulation une première émission de Bons de Voyage, destinés à faciliter les déplacements à l'étranger des étudiants, des membres du corps enseignant, des missions scientifiques ou culturelles.

On sait en effet combien il est difficile jusqu'à présent, pour des personnes originaires de pays à monnaie faible, d'obtenir les attributions de devises nécessaires pour poursuivre des études ou des recherches dans des pays à monnaie forte. Les Bons de Voyage de l'Unesco, qui existent en chèques de 10, 25 et 100 dollars, viendront compléter les attributions de devises accordées par les divers gouvernements. On pourra se les procurer en monnaie nationale dans les agences de voyages et dans les banques, aux taux de change officiels, et les encaisser dans le pays de destination, comme des chèques de voyage ordinaires. Il appartiendra aux autorités nationales d'examiner les qualifications des personnes désireuses de bénéficier de ce nouveau système.

La première émission — d'un montant de 400.000 dollars — est couverte par les réserves en dollars de l'Unesco. Toutefois, les Bons seront mis en vente non seulement dans les pays à monnaie faible, mais aussi dans les pays où la convertibilité est libre, ce qui aidera à maintenir les réserves de devises et permettra éventuellement de procéder à de nouvelles émissions. Onze pays participent dès maintenant au

systeme des Bons de Voyage. Ce sont le Cambodge, le Canada, les Etats-Unis, la France, Israël, le Laos, les Pays-Bas, le Salvador, la Suisse, l'Uruguay, le Viet Nam et l'on prévoit que d'autres Etats membres de l'Organisation adhereront bientot a ce programme.

En annoncant la mise en circulation des nouveaux Bons, le Directeur general de l'Unesco, M. Luther Evans, a rappelle la necessite des echanges culturels entre les peuples: «Leur importance est aujourd'hui primordiale pour la paix et le progres. Malheureusement les voyages d'etudes sont contraries par toutes sortes de formalites administratives et surtout par les restrictions monetaires. C'est pour surmonter ces obstacles que l'Unesco institue le systeme des Bons de Voyage.

Les Bons de Voyage complent la serie des Bons Unesco, commenee en 1948 par les Bons de Livres. Ce systeme ne groupait alors que cinq pays et il fonctionnait avec une reserve en monnaie forte qui ne depassait pas 100.000 dollars. Aujourd'hui trente trois pays utilisent les Bons de l'Unesco pour des achats de livres, de films et d'appareils scientifiques. A la fin de 1953 la valeur des Bons mis en circulation depassait 4.500.000 dollars.

\*

### Schulfunksendungen Juni 1954

Erstes Datum jeweilen Morgensendung (10.20—10.50 Uhr)  
Zweites Datum:Wiederholung am Nachm. 14.30—15.00 Uhr)

8. Juni/14. Juni: *Kardinal Schiner*, ein geschichtliches Hörspiel von Walter Probst, Basel. Der große Walliser soll mit diesem Spiel den Schülern in seiner ganzen Bedeutung als Kirchenfürst und Politiker von europäischem Format nahe gebracht werden.
10. Juni/18. Juni: *Das Leben an der Schneegrenze*. Dr. Heinrich Jenny-Lips, Zürich, erzählt vom Kampf der Flora an der Schneegrenze, womit er vielen Schulen, die vor einer Schulreise in die Bergwelt stehen, eine willkommene Einführung in die Alpenflora geben wird.
15. Juni/21. Juni: *Unser Gotteshaus*. In einer Hörfolge von Ernst Grauwiler, Liestal, wird die Kirche von Ziefen (Baselland) mit ihrer «Pestglocke», den Fresken, kirchlichen Bräuchen und andern in lebensvollen Bildern dargestellt. Mit dieser Sendung ist zugleich ein *Wettbewerb* verbunden, der die Schulen anregen will, das Gotteshaus ihres Dorfes oder Quartiers unterrichtlich zu erfassen. Alles Nähere hierüber ist ersichtlich aus der Schulfunkzeitschrift.
16. Juni/23. Juni: «*Ja, das Kätzchen hat gestohlen . . .*» Ernst Segesser, Wabern, führt die Hörer ein in die Werke des Dichters Friedrich Hebbel, wobei Gedichte und Begebenheiten aus dem Leben des Dichters in dem Mittelpunkt der Sendung stehen.
22. Juni/2. Juli: *Telephoniere richtig!* Mit einem «vergnüglichen Höflichkeitsunterricht» führt Jürg Amstein, Zürich, die Schüler ein in die Kunst des Telephonierens.

24. Juni/28. Juni: «*Bauernhochzeit*» von Pieter Bruegel, eine Bildbetrachtung von Dr. Robert Stoll, Basel. Das prächtige, farbenfrohe Original hängt im Kunstmuseum zu Wien. Die erstklassigen Reproduktionen des Bildes sind wiederum erhältlich durch entsprechende Einzahlungen an die «Lokale Schulfunkkommission (Bildbetrachtung) Basel, Postcheck V 12 635. Ab 10 Stück 20 Rp. pro Bild.

25. Juni/30. Juni: «*In einem Bächlein helle . . .*» Musikalische Sendung von Dr. Rudolf Witschi, Bern, über das Lied «Die Forelle» und die Variationen des Forellenquintetts von Franz Schubert. G.

\*

### BÜCHERBESPRECHUNG

Eine Gotthelf-Biographie im Gedenkjahr. Zum drittenmal erscheint im Verlag des Schweizerischen Vereins abstinenten Lehrer und Lehrerinnen (Obersteckholz/BE) die ansprechende Darstellung des Lebens und Schaffens Gotthelfs, die Prof. Dr. Karl Fehr, Frauenfeld, geschrieben hat. Der Verfasser hat es verstanden, durch eine Fülle von Einzelzügen und Zitaten die Gestalt des Gefeierten lebendig zu machen und aus seinem dichterischen Werk wesentliche Züge hervorzuheben, besonders auch den sozialen Kämpfersinn, der Gotthelf beseelt hat und der den Dichternamen erklärt. Das mit einem vorzüglichen Bildnis ausgestattete und erstaunlich billige Heft kann zu 80 Rappen durch den Buchhandel oder den Verlag bezogen werden. V. A.

*Probleme um Wesen und Bildung des Mädchens*. Heft 2/1954 der «Heilpädagogischen Werkblätter» bringt interessante Beiträge zu diesen Fragen.

Den Beginn macht die Vorsteherin eines holländischen Mädcheninstituts mit einer in einigen Erziehungsheimen durchgeführten Enquête. Es wurde untersucht, welche Beziehungen die Mädchen zur *Marienverehrung* haben, wie sie vom traditionellen Glauben her Maria sehen und wie sie das Ideal «Maria» selbst entdecken.

Von Sr. Dr. Josefa Stäger stammt der sehr interessante Artikel über «*Die seelische Entwicklung des Mädchens vom Schulalter bis zur Pubertät*». Literatur über das Pubertätsalter gibt es in großer Anzahl; umso wertvoller ist es, hier eine seltener gemachte Studie über das Seelenleben des Mädchens vor der Pubertät zu lesen. In sorgfältig durchgearbeiteten Abschnitten vernimmt man die Zusammenhänge und Beziehungen des körperlich-seelischen Seins, die Wertung der gegenständlichen Welt, die Stellung zum Mitmenschen und die religiös-sittliche Haltung des Schulmädchens. Die Erziehung in diesem Alter muß eine differenzierte, auf die Eigenart des Mädchens ausgerichtete sein, wobei das Einbeziehen und Erziehen der Gemütsphäre und deren verstandes- und willensmäßige Unterbauung als Grundforderungen erhoben werden.

Einen praktischen Beitrag liefert Fr. Maria Schüpfer in der Aufzeichnung erziehungsschwieriger Mädchen, wie sie in jeder größeren Primarklasse zu finden sind, wobei einige therapeutische Hinweise besonders wertvoll sind. — Die Ausführungen von Fr. Donzé über «*Das Milieu jugendlicher Delinquentinnen*» erhärten die tragischen Folgen eines schlechten Milieus in der Entwicklung Jugendlicher. — Ein Hohe Lied der Bedeutung und Wirksamkeit der echten Frau und Mutter zeichnet E. Keller mit Hilfe von Gedanken Pestalozzis. — Wie erfolgreich und lohnend die Erziehung mit *Humor* ist, schildert Sr. Imoberdorf an einigen Beispielen aus dem Alltag des Kinderheims.

Das Heft ist zu beziehen im Institut für Heilpädagogik, Löwenstraße 3, Luzern. Jahresabonnement Fr. 5.50, Einzelnummer Fr. 1.20. mg.